



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.9.101**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Wülflingen**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Wülflingen. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Hat 3 schulen: 2 im dorff. 1 auf den höffen. / Die auf den höffen wird diesmal auf dem Schweik- / hoff gehalten. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

In der größeren schul sind 64 kinder, namlich / 38 knaben und 26 töchterlein. /

In der kleineren schul sind 80 kinder, namlich / 46 knaben und 34 töchterlein. /

Auf dem Schweik-hoff sind 44 kinder, naml. / 24 knaben und 20 töchterlein. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Ist den ganzen winter gleich. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Besuchen bey guter witterung die schul fleißig, und muß / die witterung sehr schlecht seyn, ehe sie darvon wegbleiben. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Die minderjährigen werden fleißig zur besuchung der / schul angehalten. //

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

[S. 2] Bis ins 13., 14. jahr werden sie zur schul angehalten. / So bald die kinder gehen und reden können, werden sie zur / schul geschickt. Dieß wird nicht <mehr> der willkuhr der elteren über- / laßen, wie vor zeiten geschehen, sonder pfarrer und stillständler / sind sorgfältig, daß die kinder zu rechter zeit zur schul / angehalten, und nicht eher darauß entlaßen werden, biß / die kinder im nötigen geübt sind. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[2–3]

Montag, mittwochen und samstag vor mittag von / morgen 7–11 uhr wird vom unter schulmeister schul / gehalten. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Die anzahl der schuler-kinder ist 90 oder mehrere. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Im heüet, ernd und herbst wird sie nicht gehalten. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

In der wochen nach Martini nimmt sie denn anfang / und wird gehalten biß im früling, da die arbeit in / reben den anfang nimt. Im winter sind keine / ferien als an den so geheißenen jahrmärckten nachmittag. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Pfarrer befiehlt es ihnen unter andraüung ofentl[icher] / constitution. //

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

[S. 3] Die schulmeister wieden sich einzig der schul. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Sind keine handwercks-leüthe. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Werden auß dem kirchen und gemeind gut besoldet. / Die elteren müslen wochentlich von jedem kind 1 ß. / und täglich ein scheid holz geben. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Wird auß dem armen-gut bezahlt. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Halten in ihren eignen häußern schul und werden durch / nichts von schulgeschäften gehindert. /



d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Wird im dorf und auf den höffen ohngefehr 3 monat gehalten. / Dienstag und freytag von 6–8 uhr. Wird von alten / und jungen knaben fleißig besucht, mit gebett angefangen / und beschloßen. Sonsten im gesang geübt auß dem psalmen- / buch und gesangbuch betitelt: 121 auserleßene geistl[iche] lieder. / Die aufsicht der stillständern verhindert alle unordnungen. /

NB. diese schul wird gehalten vom ober schulmeister. / Auch ist eine nachtschul bey dem unter schulmeister am / mitwochen und samstag nachts, welche von den töchteren / besucht wird. /

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

Das kirchen- und armen-gut. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

[S. 4] Sie besitzen alle erforderliche geschicklichkeit. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Nein. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Sie sind die ganzne zeit mit den kindern beschäftigt. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Sind eines rechtschaffenen wandels und ist ihnen eine / erinnerung vom pfarrer und stillständern recht lieb. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Sind bey eltern und kinderen geachtet. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

Ja. /



2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Die zeit wird ordentlich abgetheilt, das ein jedes object seine / gehörige zeit hat. Die schwächern subject werden länger bey / einem object aufgehalten und nicht eher weiters mit ihnen / fortgefahren, biß sie es völlig begrieffen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

In zeit einem jahr. Der schulmeister buchstabiert vor, / die kinder machen es nach. Alle buchstabiren laut, damit es / auch vom andern lehrne. Und so ist es auch beim lesen. Nach- / dem dieses gerausch eine bestimmte zeit gedauert, macht der / schulmeister eine stille und probirt ein jedes kind, ob es / seine lezgen recht gelehrt. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Ja. //

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

[S. 5] Der kleine und große catechismus. Das zeügnußbuch. / Das psalmen buch, das testament? /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Kanzley-briefe und anders? Nicht alle. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Den kleinen und großen caechismum. Das zeügnußen buch. / Einiche psalmen, das sitten- und goldene abc auß / dem gesangbuch: 121 geistl[iche] lieder etc. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Den kindern wird nach ihren Fähigkeiten aufgegeben. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[9–10]

Sie werden gwöhnt, mit verstand zu lehrnen und herzusagen. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?



12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dagegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[11–12: keine Antworten]

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Wann das kind im leßen fertig und den kleinen und grosen / catechismum außwendig gelehrt hat. //

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

[S. 6] Nicht alle. Biß dahin ist es der willkuhr der eltern überlaßen ge- / wesen. /

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

[15–16]

Man siehet auf das nötige und nuzliche. /

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Schöne gebether. Lebens-reguln. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Täglich ein paar stunden. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Je eher ein kind perfect buchstabirt, je eher wird es / zum leßen, und also außwendig zu lehren, und so auß / der kleineren in die größere schul befördert. /

20. Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Wer es verlangt, wird in der grösern schul im rechnen unter- / richtet. /

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Die meisten. Und wird ihnen das nötigste und nuzlichste / gezeigt. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Einem jeden wird nach seiner fähigkeit aufgelegt. //

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

[23–25: keine Antworten]

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

[26–27]

[S. 7] Nicht alle. Aber doch g[ott] l[ob] die meisten. /

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Das gesang wird mit den größern bey baldiger beendigung der schul geüb[t]. /

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

Sie werden erinnert, das gelehnte zu hauß bey müßigen / stunden, sonderheitlich am sonntag, fleißig zu wiederhollen, / es wird ihnen der nuzen gezeiget, wann sie dieses thun, / und der schaden vorgstellt, wann sie es unterlassen. /

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

Dieß wäre nothwendig und nuzlich. Ich kan es aber nicht / fordern auf die zeit, da ich die schul besuche, dann ich habe / darzu keinen fixen tag und stund, sonder ich gehe ge- / meinlich zu solcher zeit, da man mich am wenigsten er- / wartet, damit ich sehe, ob lehrende und lehnende zu allen / zeiten ihre pflichten thuen. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[1–4]

Man läßt weder boßheiten noch unarten ungestraft. Jedoch / halt man bey der abstrafung solche maß, daß das kind über- / zeüget wird, daß man sein bests sucht, und es also einen / eckel ab dem bößen bekommt. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Meine schulen dörfen in ansehung der reinlichkeit den / schulen in den stätten troz bieten. //

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

[S. 8] Pfarrer ermuntert durch gründliche vorstellungen / lehrende und lehrende zu erstattung ihrer pflichten. Er / zeigt beiden den herrlichen nutzen ihrer arbeit, der / sich auf zeit und ewigkeit erstreckt. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

Alle jahr wird in jeder schul ein examen gehalten. /

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

Drey stunden. /

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

Es wird mit gebeth angefangen, das gebett des herrn, / symb[olum] apost[olicum], decal[og], quæst. brev. & maiores, zeügnußen, / psalmen, gesänger, historien werden recitirt. Die / kinder werden im buchstabiren und leßen examinirt. / Die probschriften werden eingegeben, vom pfarrer / und vorgesezten besichtigt, dem kind gezeiget, wo es / wieder die vorschrifft gefehlt, und liebeich ermahnet, ge- / naue achtung darauf zu geben. Das examen wird / beschloßen mit einer ermahnung vom pfarrer an die schuler / und mit <gesang und> gebett. Nach dem die kinder entlaßen sind, / muß der schulmeister abtreten, und wird über das ge- / haltene examen eine unpartheyische censure gehalten, / selbige dem schulmeister eröffnet, er zu getreüer außrichtung / seines amts ermuntert und ihme göttlicher beystand / und segen von herzen angewünscht. //

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

[S. 9] Pfarrer und vorgesezte examiniren die kinder / wie sie wollen. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Vid[e] pag. 12, 4. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Jedes kind bekommt ein pfündig brötli. /

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Gibt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

Bücher kaufft der pfarrer auß dem armen gut / und übergiebt selbige dem schulmeister, damit er sie / den ärmsten, die derselben benötigt, außtheile. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

Vid[e] pag. 5, d.1. /



2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
 3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*
- [2–3: keine Antworten]

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Ja. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Kinder von außerordentlichen Fähigkeiten hab ich bißda- / hin keine gefunden. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Wie 10 zu 1. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

[keine Antwort]

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Ein großer unterschied. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Ein jedes bekommt das seinige. //

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[S. 10] Der schulmeister kommt an alle. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Die sommerschul ist von größtem nutzen. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Die nachtschul ist nuzlich. Schaden darvon habe ich / biß dahin in meiner gemeind nicht gefunden. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Über diesen punct kan ich noch nichts sagen, weil ich / noch nicht viele jahre meines hießigen aufenthalts / zählen kan. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Elteren lehren ihre kinder die nahrungs mittel sparsamlich / brauchen und nicht mehr so geüden wie in vorigen zeiten. //

[S. 11–12] [leer]

[Transkript: crh/25.05.2012]